

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Foren“

ersch. 1 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 M. Durch Träger und Agenturen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreise: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Reklamezeile 1.20 M. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 6015, 6016, 1017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2004, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 448.

Samstag, 2. September 1916.

70. Jahrgang.

Die Bedrückung Griechenlands.

Deutsches Untersee-Boot und amerikanischer Handelsdampfer; Notenwechsel mit Amerika.

Unsere Lebensmittelversorgung und Rumänien.

Der Eintritt Rumäniens in die Reihe unserer offenen Feinde scheint auf den ersten Blick nicht bloß die militärische Lage zu berühren, sondern auch auf den Wirtschaftskrieg. Der uns nach britisch-französischer Ansicht sicherer noch als der Ansturm der alliierten Deere zu Boden werfen soll, von Einfluss zu sein. Es ist bekannt, daß Rumänien im abgelaufenen Jahre uns und unseren österröisch-ungarischen Bundesgenossen nicht unbeträchtliche Mengen von Getreide und Futtermitteln — Weizen, Gerste, Mais, Hafer, Hülsenfrüchte — geliefert hat, und es ist selbstverständlich, daß diese Bezüge mit dem Ausbruch der Feindseligkeiten ihren Abschluß gefunden haben. Neben dem neuen Kanonenfutter, das sich für die Besetzungseinnahmen und Raubgelüste etlicher Zufarener „Staats-“ und Geldmänner verbluten soll, wird man in London sicherlich auch diesen Ausfall unserer Lebensmitteleinfuhr als „Gewinn“ aus dem — nicht ganz billigen — rumänischen Geschäft buchen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu:

Wie in der ganzen Ausbungerungsfrage, so verrecknet man sich an der Thematik in diesem Teilproblem derselben sehr gründlich. Die rumänische Einfuhr hat uns — das kann heute ohne weiteres zugegeben werden — in einem Jahre, in dem eine beispiellos schlechte Brotgetreide- und Futterernte sowie die frühe Nachwirkung der triegerischen Ereignisse auf die Erträge unserer Besetzungsgebiete im Osten die Wirksamkeit der britischen Hungerblockade empfindlich verschärften, sehr nützliche Dienste geleistet. Sie hat einen zwar gewiß nicht unentbehrlichen, aber immerhin recht erfreulichen und wertvollen Beitrag geleistet, um die gegen uns gerichteten Ausbungerungspläne der unumkehrigen Auftraggeber und Soldherren des Landes zu durchkreuzen. Die rumänische Einfuhr hat die Schuldigkeit uns gegenüber in diesem Kriege getan; sie hat gedauert, solange die Aussichten der englischen Hungerblockade die härtesten, unter Zuschußbedarf am größten und dringlichsten war; sie hört auf in einem Augenblicke, in dem sich die Vorkehrungen unserer Selbstversorgung so gewandelt haben, daß wir fast auf eigenen Füßen stehen, und daß die ganze Frage der Brotgetreide- und Futtermiteleinfuhr für uns keineswegs mehr grundlegend, sondern — an sonstigen wichtigen Grundfragen der Kriegsführung gemessen — nebensächlich ist. Wir brauchen die rumänischen Importe nicht mehr; wir brauchen sie so wenig, daß wir neue Bezüge, auch wenn sie uns ohne weiteres zugänglich geblieben wären, von Preiszugeständnissen abhängig gemacht hätten, deren Ausmaß eben dem Maß der Dringlichkeit der Einfuhr hätte entsprechen müssen.

Seit der Einrichtung organisierter und zentralisierter Zufuhr, also seit September 1915, sind bis zum 26. August 1916 alles in allem 1.433.347 Tonnen Getreide und Futtermittel aus Rumänien nach Deutschland importiert worden; nicht viel kleinere Mengen sind im gleichen Zeitraum Oesterreich-Ungarn zugeflossen. Die Gesamtquantität ist, an dem Umfang der rumänischen Ueberproduktion gemessen, sehr hässlich, sie war nur zu erreichen, weil sie aus den Erträgen zweier Ernten entnommen werden konnte. Bis zum vorigen Herbst hatte uns ja Rumänien den Lebensmitteleinsatz stark erschwert, wenn nicht gesperrt; wir als unsere und die österröisch-ungarischen Armeen mit Gewalt die Tore des Balkans sprengten und die Verbindung mit der Türkei herstellten, und auf der anderen Seite die Produzenten des Landes immer heftiger darauf drängten, daß man ihnen endlich die Möglichkeit gebe, die Uebererträge der laufenden und der vorjährigen Ernte zu verwerten, erst dann entschlöß man sich, trotz des britischen Eintrags, an die Einfuhr zu verkaufen, die wirklich abnehmen konnten, — an die Zentralmächte. Das Geschäft, das zustande kam, war für uns sehr erwünscht, für Rumänien finanziell ebenso dringlich, wie vorteilhaft. Es ist in den letzten zwölf Monaten beinahe reiblos abgewickelt worden; nur die verhältnismäßig geringfügige Menge von etwa 50.000 Waggons lagert aus dem alten Vertrage gegenwärtig noch für unsere Rechnung in Rumänien. Die Bezüge letzten im Herbst sehr langsam ein, da erst die notwendige transporttechnische Organisation geschaffen werden mußte, erreichten im März, April und Mai (mit 208.000, 234.000 und 316.000) ihr Höchstmaß und sanken in der letzten Zeit wieder, vom 1. bis zum 26. August kamen nur 78.000 Tonnen herein. Die Abnahme erklärt sich zum Teil dadurch, daß nur mehr ein kleiner Rest abzutransportieren blieb; zum Teil dürfte sie wohl auch mit der seit dem Beginne des Hochsommers immer bedenkllicher und unsicherer gewordenen politischen Haltung Rumäniens und den dadurch auf beiden Seiten veranlassenen militärischen Maßnahmen zusammenhängen. Neue Abschlüsse, deren Durchführung nunmehr unterbleiben muß, hatten sich bis zur Kriegserklärung Rumäniens auf wenige tausend Waggons Getreide und Hülsen beschränkt. Auch bei einer Fortdauer der rumänischen Neutralität wären Mengen, wie die vorjährigen, leichtweg zu beziehen gewesen; einmal, weil ja diesmal nur

der Ertrag einer Ernte verfügbar ist, außerdem weil sichern Nachrichten zufolge die eben vollendete Ernte Rumäniens durch Dürre und Hagel nicht unwesentlich geschädigt wurde. Indes ist es müßig, Schätzungen darüber anzustellen, was wir von Rumänien hätten erhalten können: die Hauptsache bleibt, daß es uns durchaus nicht schwer fällt, auf die uns nun entzogene Zufuhr zu verzichten. Selbst bei vorfichtiger Beurteilung dürfen wir in Deutschland mit einer Brot- und Futtergetreideernte rechnen, die die des Vorjahres um rund 5 Millionen Tonnen übertrifft. Was uns aus eigenem Boden mehr zuwächst, ist also ein vielfaches der Mengen, mit denen uns Rumänien auch unter den günstigsten Voraussetzungen hätte helfen können. Dazu kommt die sehr erhebliche Ertragszunahme in den besetzten Gebieten. Mit diesen einfachen Feststellungen ist die ganze rumänische Zufuhrfrage für uns erledigt. Ob auch Rumänien, das ein gutes, ja glänzendes wirtschaftliches mit einem sehr schlechten und gefährlichen politischen Geschäft vertauscht hat, so ruhig über sie hinweggehen kann, wird sich zeigen.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauerte der scharfe Artilleriekampf an. Am Abschnitt Fourreauxwald—Longueval fanden Gondarantenkämpfe statt. Westlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Etrees wurde gestern abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergewonnen.

Westlich der Maas lebte die Feuerstätigkeit zeitweise erheblich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen setzten ihre Anstrengungen südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Litmanen stehenden Truppen fort; ihre mit vielfacher Ueberlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kronjica Erfolg. Durch unseren Gegenangriff wurde der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Iborow gewannen unsere zum Gegenstoß angelegten Truppen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nordwestlich von Mariampol (am Dnjepr) wichen vorgehende russische Kräfte im Artilleriefener zurück.

In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schlesischer Truppen am Kukul wurde erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 2 Offiziere, 373 Mann; es sind 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Krieg gegen Rumänien.

Der Generalfeldmarschall noch nicht ernannt.

Bern, 2. Sept. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Die Agenzia Stefani meldet aus Bukarest: Das Oberkommando des rumänischen Heeres liegt in den Händen des Königs. General Ildescu wurde zum Ueberfeld des Generalstabes ernannt. Der Generalfeldmarschall ist noch nicht ernannt.

Neuer Beweis für die Falschheit Rumäniens.

Karlsruhe, 2. Sept. (Eig. Tel., Senf. Bl.)

Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Petersburg: Nach Informationen des „Russe Slowo“ aus dem russischen Auswärtigen Amt hat die vor drei Wochen in Archangelsk eingetroffene Ententeslotte von vierzehn Dampfern für Rumänien Kriegsmaterial im Werte von 180 Millionen Francs gebracht.

Russische Hilfe für Rumänien.

Kopenhagen, 2. Sept. (Eig. Tel., Senf. Bl.)

Die „Birichewitsa Bedomosti“ meldet, daß die Stärke der russischen Truppen, die mit den Rumänen zusammengehen, 450.000 Mann beträgt.

Holländisches Urteil über den rumänischen Verrat.

Amsterdam, 2. Sept. (A.-U.-Tel.)

Wiederum, so schreibt der Militärkritiker der „Tud“, ist durch Rumäniens Kriegserklärung in das Buch der Weltgeschichte eine Seite getreten, die von den Nachkommen der handelnden Personen nicht ohne Schamröte gelesen werden wird. Keine Bedrohung seiner Selbstständigkeit, keine große Beleidigung, keine Erschwerung seines Fortbestehens kann Rumänien als Grund für seine plötzliche Kriegserklärung anführen, nur seine Raubgier, den Besitz eines anderen zu besitzen, ist die Triebfeder rumänischer Politik gewesen.

Neue U-Boot-Auseinandersetzung mit Amerika.

New York, 2. Sept. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

Meldung des Newerischen Bureaus. Deutschland hat dem Staatedepartement eine Note überreichen lassen, die eine unfreundliche Absicht beim U-Bootangriff auf den amerikanischen Dampfer „Owego“ tatsächlich in Abrede stellt; sie besagt, das U-Boot hätte im Nebel gesunken.

Ueber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber klage führt, daß der Kapitän des Dampfers „Owego“ den Befehlen des U-Boot nicht nachkam. Er habe also nur sich selbst Vorwürfe zu machen, daß sein unangebrachtes Verhalten ungünstige Ergebnisse hatte. Weiter wird bemerkt, daß nicht neblig, sondern schönes Wetter herrschte.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um die Note, die am 26. August dem hiesigen amerikanischen Vorkonsul auf seine Anfrage vom 18. August übergeben worden ist. Hiernach ließ der amerikanische Dampfer „Owego“ am 3. August im Kanal wiederholt Warnungsschüsse eines deutschen U-Bootes unbeachtet und konnte erst durch scharfe Schüsse zum Weichen der Blockade und zum Stoppen veranlaßt werden. Auch das Signal des U-Bootes, ein Boot mit den Schiffspapieren zu schicken, blieb zunächst vollkommen unbeachtet, sodas sich der Kommandant des U-Bootes nach längerem Zuwarten veranlaßt sah, einen scharfen Schuß zu lösen. Als sich der erste Offizier des Dampfers „Owego“ endlich beugte, mit den Papieren an Bord des U-Bootes zu kommen, erklärte er zu seiner Entschuldigung, der Kapitän hätte das U-Boot nicht früher bemerkt. Mit dieser Behauptung steht die Tatsache im Widerspruch, daß nach der amerikanischen Note vom 18. August 10 Schüsse auf den Dampfer „Owego“ abgegeben worden sein sollen, wonach einwandfrei hervorgeht, daß die Warnungsschüsse auf dem Dampfer „Owego“ zwar gehört, aber nicht beachtet worden sind. Wenn in diesem vorliegenden Fall für den amerikanischen Dampfer keine unangenehmen Folgen entstanden sind, so ist dies lediglich der Geduld des deutschen U-Bootkommandanten zuzuschreiben, wegen des Verhaltens des amerikanischen Kapitäns den völkerrechtlichen Vorschriften in keiner Weise entsprach und kaum anders als herausfordernd genannt werden kann.

Ein amerikanischer Dampfer gesunken.

London, 2. Sept. (Nichtamtl. Wolff-Tele.)

London meldet aus New York vom 31. August, daß der amerikanische Dampfer „Admiral Clark“, von Port Arthur nach Buenos Aires unterwegs, am 16. August auf offenem Meer gesunken sei. Die Besatzung befindet sich bis auf sechs Mann an Bord der in Port Cads (Peru) ankommenden Bark „Pama“.

Griechenlands Leidenstelsch.

Die Leiden Griechenlands sind grenzenlos. Allein die schweren Beleidigungen der griechischen Ehre und der Persönlichkeit des Königs, die Vergewaltigungen des griechischen Rechts, der griechischen Verfassung und der ganzen griechischen Selbstständigkeit, die Verheerungen griechischen Eigentums, die Mißachtung der bürgerlichen Freiheit, die ungeheuren Schäden am gesamten Wirtschaftskrieg Griechenlands, die Verhöhnung der Parteien, die Untergrabung

des Ansehens der herrschenden Autorität genügt, um die Bodrückung Griechenlands durch die Entente für alle Zeiten zu einem der schlimmsten Schandflecken dieses an Schandflecken wahrlich nicht armen Krieges zu machen.

Diese Nacht umzingelten Gendarmen und Nationalfreiwillige die Kaserne von Saloniki, dessen Garnison sich geweigert hatte, mit ihnen zusammenzugehen.

General Sarrail intervenierte, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison nahm seine Vermittlung an und ergab sich den Franzosen unter solchem Bedingungen: Die Truppen werden entwaffnet und in dem Lager von Jaitemlik, außerhalb der Stadt, interniert.

Man erwartet, daß ein Komitee von Revolutionären die Kontrolle über die Verwaltung dieser Teile Mazedoniens auf sich nehmen wird.

Karlruhe, 2. Sept. (Eig. Tel., Zens. Bln.)

Schweizerische Blätter melden: In Mailand eingetroffene Meldungen aus Athen lassen erkennen, daß in verschiedenen großen Städten Aufruhr herrscht und es an ernstlichen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Volkspartei und den venizelistischen Parteigängern gekommen sei.

König Konstantin wieder erkrankt.

London, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der Korrespondent der „Times“ in Athen berichtet, daß nach einem dort ausgegebenen Bulletin König Konstantin das Bett hüten muß; seine Temperatur ist gesunken.

Berlin, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Nach einer Meldung des „B. Z.“ hat der König von Griechenland die Prinzen Andreas und Nikolaus zurückberufen.

Kriegsschiffe im Piräus.

London, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Nach Meldungen aus Athen sind am 30. August englische und französische Kriegsschiffe unter dem Piräus erschienen; gleichzeitig traf ein Truppentransportschiff ein.

Aufforderung zum Handeln an Sarrail.

Bern, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das „Echo de Paris“, „Petit Journal“ und der „Matin“ bringen gleichzeitig eine Nachricht, nach der die Stunde des Handelns für die Ententeexpedition in Saloniki gekommen sei. Der Effektbestand der Alliierten beträgt, den genannten Blättern zufolge, 400 000 Mann, von denen nach dem „Echo de Paris“ 300 000 Mann Kampftruppen sind, während der Rest zur Reserve oder für sonstige Dienste hinter der Front bestimmt ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater.

Mit H. Wagners „Tannhäuser“ wurde gestern die neue Spielzeit des Königlichen Theaters in äußerst erfolgreicher und vielversprechender Weise eröffnet. Die Besetzung des Werkes war fast die gleiche wie im Vorjahre. Neu waren eigentlich nur Herr Streib, der zum erstenmal als engagiertes Mitglied die Titelfigur sang, und Herr Weindel, der anstelle des erkrankten Herrn Haas die kleine Partie Heinrichs des Schreibers vertretungsweise übernommen hatte.

Kitcheners Tod bei der Seeschlacht.

Lugano, 2. Sept. (Privattele. Zens. Bln.) Gemäß Erzählung einer mit englischen Regierungskreisen Fühlung habenden Persönlichkeit soll der Grund für das Angebot so auffallend großer Summen für das Aufsuchen der Leiche Kitcheners der gewesen sein, daß Kitchener gewisse wichtige Dokumente bei sich getragen habe, als ihn der Tod erreichte.

Die finanzielle Aushungerung.

London, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel, daß die neue Finanzabteilung des Foreign Office, die am 19. Mai unter der Leitung von Sir Naam Bloch ins Leben getreten ist, die finanzielle Blockade gegen Deutschland durchführt.

Fleischlose Tage in Oesterreich.

Wien, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) In den nächsten Tagen wird eine Verordnung erscheinen, in der für ganz Oesterreich drei fleischlose Tage, und zwar für Montag, Mittwoch und Freitag, festgesetzt werden.

Peftfälle in Hull.

London, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Meldung des Reuterschen Bureaus: In Hull erkrankten zwei Jungen, die auf einem Dampfer arbeiteten, an Pest.

Explosionsoffer in Northire.

London, 2. Sept. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das Reutersche Bureau meldet: Amtlich wird mitgeteilt: Der Verlust an Menschenleben bei der Explosion der Munitionsfabrik in Northire ist nicht so groß, wie zuerst angenommen wurde. Es wurden 39 Personen getötet und 60 verletzt.

Kurze politische Nachrichten.

Aus der Partei. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor D. v. Campe in Hildesheim ist zum Oktober als Landgerichtspräsident nach Stade versetzt worden. Es hat insolge dessen für den Landtagswahlkreis Hildesheim-Campine eine Nachwahl stattzufinden. Es ist zu hoffen, daß die außerordentlich bewährte Kraft des Herrn Dr. v. Campe der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses auch für die Zukunft erhalten bleiben wird.

Residenz-Theater.

„Der Herr von oben!“, die Titelfigur des Spiels von Heinrich Klagenstein, das gestern zur Eröffnung der neuen Spielzeit gegeben wurde, ist einer seiner harmlosen Helden, wie sie uns im Laufe der Jahrzehnte in alten Stücken bis zu den vorbärtigen Privatgelehrten als Chemänner Ibsenscher Frauengestalten, immer wieder begegnen sind.

Düsseldorf, früherer Landrat des Kreises Fallingb., als Kandidat aufgestellt worden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 2. September.

Die Zuckerknappheit im alten Wirtschaftsjahr.

Die Reichszuckerstelle in Berlin hat mitgeteilt, daß die Versorgung der Bevölkerung während des laufenden Wirtschaftsjahres aus den vorhandenen Beständen vorgenommen werden müsse und daß insolge dessen eine Versorgung mit Zucker nur bis zum 19. Oktober erfolgen könne.

Blane Jungens.

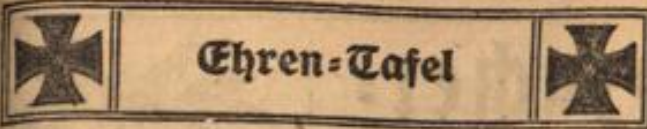
Marine-Volkstheater von Curt Kraus und Hermann Haller, wurde — wie uns aus Berlin, 2. Sept., drastisch gemeldet wird — bei der gestrigen Uraufführung im Rollentheater vom Publikum kümmlich empfangen; es war ein sensationeller Erfolg, den auch die sojante Presse anerkennt.

Aus der Partei.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor D. v. Campe in Hildesheim ist zum Oktober als Landgerichtspräsident nach Stade versetzt worden.

Kurze politische Nachrichten.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor D. v. Campe in Hildesheim ist zum Oktober als Landgerichtspräsident nach Stade versetzt worden. Es hat insolge dessen für den Landtagswahlkreis Hildesheim-Campine eine Nachwahl stattzufinden.



Ehren-Tafel

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet der... Dem Wagnereifer Josef Heppel wurde das heilige...

Ablieferung der Bezugsheine - wichtig für Geschäftsinhaber. Die Handelskammer zu Wiesbaden macht die...

Die Bildung einer Schneider-Vereinigungsgenossenschaft wurde in einer am letzten Dienstag hier abgehaltenen...

Zur Empfangnahme postlagernder Sendungen berechnen neben den sonstigen Ausweispapieren die im In-

Die Feuerwache wurde gestern Abend nach Zimmermannstraße 9 gerufen, wo sie einen Kaminbrand löschte.

Erhängt aufgefunden wurde am Freitag der frühere Fischer und jetzige Unterpächter der Bohrerschule an der...

Eigentümer gesucht. Bei einer auswärts festgenommenen verdächtigen Person wurden folgende Sachen, die...

Die Deutschen Verlustlisten, Ausgabe Nr. 1133 und 1134, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 622, die bayrische...

Verlegung der Erntevorschau für Wurzelfrüchte.

Die in der Zeit vom 1. bis 25. September angeordnete Erntevorschau für Kartoffeln, Zuckerrüben, Futter-

raumt werden. Wenn der Verfasser aber dazu, nach einer... Die in der Zeit vom 1. bis 25. September angeordnete...

Bekanntmachung des Bundesrats über Entschädigungen erst in der Zeit vom 20. September bis 5. Oktober vorzunehmen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Ein Beethoven-Abend des Kurorchesters unter Kurkapellmeister Irmer's Leitung ist für Sonntag...

Residenztheater. Das neue Lustspiel 'Der Herr von oben' wird morgen (Sonntag) sowie am Dienstag und...

Nassau und Nachbargebiete.

h. Abnigstein, 1. Sept. Die zweiundachtzigjährige Großherzogin-Mutter Adelsheid von Luxemburg...

i. Mainz, 2. Sept. Mainzer Kinderfürsorge. Nachdem es am Dienstag durch die Stiftung des Herrn...

i. Mainz, 2. Sept. Ein wackerer Lebensretter. Als vorheeren gegen Abend der Dampfer von der Rhein-

Gericht und Rechtspflege.

F. Strafkammer. Wiesbaden, 1. Sept. Der noch nicht 18 Jahre alte Arbeiter Eugen A. aus Griesheim stahl...

Sport.

Pferderennen. Der Turf wartet mit drei Galopprennen und den Trabrennen in Hamburg-Harfen und München...

'Savon' und 'Künstler' hinzuweisen. - In Budapest gelangt ebenfalls eine wertvolle Zweijährigenprüfung...

Unter den leichtathletischen Ereignissen nehmen die Vaterländischen Kampfspiele, veranstaltet vom...

Vermischtes.

Eigenartiges Zusammentreffen. Der Besitzer eines Bauerngutes im Kreise Landshut (Schlesien) geriet in...

Schwere Unwetterschäden in Frankreich. Nach einer Meldung des 'Matin' hat Boulogne und Umgebung schwer...

Orkan in Ostindien. Bei einem Orkan, der Sonntag Nacht auf Dominice (Britisch-Ostindien) wütete, sind 30...

Kirchliche Anzeigen.

- Evangelische Kirche. Martini. Sonntag, den 3. September (11. S. n. Trin.) 8.30 Uhr: Jugendgottesdienst...

Katholische Kirche.

- 12. Sonntag nach Pfingsten. - 2. September 1916. Die Kollekte ist für das Wallfahrts- und Marienhausen bestimmt.

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus...

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für 3. September: Wechselnd bewölkt, einzelne Regenfälle, wenig Wärmeänderung.

Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 3. Sept.: Vormittags 11.30 Uhr: Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

- 1. Choral: Aus tiefster Not schrei ich zu dir.
2. Ouverture zur Oper 'Undine' Lortzing
3. Elegie Ernst
4. Derische Walben aus Oesterreich, Walzer Strauss
5. Potpourri a. d. Oper 'Der Troubadour' Verdi
6. Am Mühlbach, Idylle Eilenberg.

Nachmittags 4.50 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Wickinger-Marsch Wemheuer
2. Ouverture zu 'Wallensteins Lager' Lux
3. März-Völkchen, Walz. Höser
4. Tenor-Arie aus 'Stabat mater' Rossini
Posanne-Solo: Herr K. Martin.

Abends 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert (Beethoven-Abend).

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- 1. Grosse Leonoren-Ouv. Nr. 3
2. Lorchetto a. d. II. Symphonie in D-dur
3. Variation, a. d. A-dur-Quart.
4. V. Symphonie in C-moll.
1. Allegro con trio, II. Andante con moto, III. Scherzo: Allegro, IV. Allegro.

Alter Invalide,

dem durch Zerbrechen seines Schlüsselrings jede Arbeitsmöglichkeit genommen ist, bittet Obeldenkende um eine kleine Unterstützung zur Neuankündigung eines künstlichen Schlüsselrings. Gütige Spender werden gebeten Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. zu erfragen. 6992

Wer hilft einem Kriegsbeschädigten a. Grundung einer geschickten Erbschaft mit einem Darlehen von 1000 Mark. Höhe Zinsen, sowie doppelte Sicherheit zugesichert. Offerten unter N. 58 an die Filiale 1, Raurittstraße 12. f. 6959

Zucht Geschäftsmann Kriegsbeschädigten sucht stillen Teilhaber für Althandel. Off. unt. N. 59 an die Fil. 1, Raurittstraße 12. 18960

Freie Wohnung

hab. f. 4 Stb. Morgensarbeit. Zu erfragen: Frankfurter Str. 7, beim Hausverwalter. *329

Gefittet wird: Glas, Marmor, Porzellan, feinste aller Art. (Vorstellung feinsten im Boller haltbar). Aufwandslos! 6 bei D. Uhlmann. 2074

Auswärtige Börsen.

Table with columns for Londoner Börse and New-Yorker Börse, listing various financial instruments and their values.

Sonnenberg. - Bekanntmachung

Abnahme der Fahrradbereifungen. (Fahrraddecken und -Schläuche.) Gemäß § 6 der Bekanntmachung über die Beschlagnahme und Bestandverbeugung der Fahrradbereifungen vom 12. Juli 1916 findet am...

Advertisement for Josef Siener, Bürohilfsarbeiter. Includes contact information: Telephonist beim Stab des Ren.-Inf.-Regts. Nr. 223, Wiesbaden, den 30. August 1916.

Morgen (Sonntag nachmittag von 1 1/2 Uhr ab) sind folgende Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Gieseler-Apothek, Tannus-Apothek, Victoria-Apothek, Wilhelms-Apothek. Diese Apotheken verkaufen auch in der darauffolgenden Woche den Apotheken. Sonntag früh bis 1 1/2 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet.

Spöhler'sche Höhere Handelsschule Calw. (Schwarzwald) Internat, gegründet 1876. Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt mit Vorbereitung für das Einjähr.-Examen. (Seit Herbst 1914 80 Einjähr.-Berechtigungen.)

Männer-Turnverein. Heute Samstag, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung. Der Vorstand.

Aufforderung. Wer an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Grafen Hermann von Bocholz etwas fordert oder verschuldet, wird aufgefordert, dies dem Unterzeichneten bis zum 1. Oktober 1916 anzuzeigen.

Wiesbaden, den 1. September 1916. Wilhelmstraße 15. Der Testamentsvollstrecker: Dr. Beres, Rechtsanwält.

Bekanntmachung Nr. M. 1536/8.16. R. R. A. betr. Aufhebung der Meldepflicht und Beschlagnahme von Aluminium in Fertigfabrikaten auf Grund der Nachtragsverfügung Nr. M. 5347/7. 15. K. R. A. Vom 31. August 1916.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Abnahme der Fahrradbereifungen. (Fahrraddecken und -Schläuche.) Gemäß § 6 der Bekanntmachung über die Beschlagnahme und Bestandverbeugung der Fahrradbereifungen vom 12. Juli 1916 findet am...

Einmachzucker-Verteilung.

Der von der Reichszuckerstelle der Stadt zur Verfügung gestellte Einmachzucker kommt vom 4. September ab in den nachstehend verzeichneten Verkaufsstellen zur Abgabe. Die Abgabe des Zuckers erfolgt gegen Abschritt 4 der Kolonialwarenkarte. Der Abschritt ist abgetrennt abzugeben. Auf jeden Abschritt entfallen 1/4 Pfund Zucker.

Der Preis des Zuckers ist 32 Pfg. für das Pfund.

1. Verkaufsstelle Badingenstraße 4. Kaufberechtigt sind in dieser Stelle diejenigen Einwohner, die für den Buttereintausf den nachstehenden Geschäften als feste Kunden zugeteilt sind: P. Bauer, Nerostr. 43 - R. Buhdorf, Römerberg 30 - J. Dornung u. Co., Röderstr. 8 - Ph. Kiffel, Röderstr. 21 - E. Michelazzi, Römerberg 1 - D. Müller, Saalgaße 26 - M. Neuhaus, Saalgaße 38 - S. Krück, Rüdelsberg 15 - S. Bruns, Schwalbacher Str. 49 - G. Fötter, Säfnergaße 17.

2. Verkaufsstelle Helenenstraße 25. Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: Bra. Bender, Bismarckstr. 31 - H. Gläs, Westendstr. 42 - G. Dammesfahr, Seerobenstr. 11 - J. Dornung u. Co., Hellmündstr. 41 - G. Kiffel, Bismarckstr. 35 - F. Petri, Westendstr. 59 - R. Prädanus, Westendstr. 31 - G. Siesmer, Seerobenstr. 31 - E. Fügler, Bismarckring 32.

3. Verkaufsstelle Bismarckring 2. Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: K. Autor, Elvirer Str. 12 - R. Schula, Dorfstr. 27 - H. Baumgartner, Dohheimer Str. 11 - H. Seb, Dohheimer Str. 102 - Decker Bwe., Ravensberger Str. 10 - H. Einfielder, Erdaber Str. 7 - J. Köller, Alarentaler Str. 6 - R. Rind, Rheingauer Str. 4 - R. Streim, Alarentaler Str. 21 - E. Thronicker, Roonstr. 6 - D. Müller, Bismarckring 12 - H. Reifenberger, Scharnhorststr. 12.

4. Verkaufsstelle Rheinstraße 59 Ecke Schwalbacher Straße. Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: R. Rathgeber, Roristr. 1 - P. Lebr, Roristr. 13 - P. Krämer, Goethestr. 20 - R. Jandt, Roristr. 41 - D. Müller, Herderstr. 12 - H. Eichmann, Schwalbacher Str. 5 - D. Müller, Herrngartenstr. - D. Müller, Saalbrunnstr. 11 - R. Rathgeber, Schierheiner Str. 6 - R. Kirck, Roristr. 48 - H. Köhler, Adelheidstr. 67 - L. Kraft, Luxemburgplatz 7.

5. Verkaufsstelle Bahnhofstraße 3. Kaufberechtigt sind die festen Kunden der Butterhandlungen: G. Fötter, Saalbrunnstr. 7 - D. Grünerberg, Rauerstraße 17 - P. Lebr, Ellenbogengasse 12 - J. G. Rothgeber, Rauerstraße 16 - H. Schüller, Gr. Burgstr. 12 - Chr. Thon, Rauerstraße 7 - J. Welfamer, Marktstr. 8 - G. Schultheis, Bleichstr. 18 - R. Schwemmer, Bleichstr. 25 - Dr. Köster u. Reimund, Bleichstr. 42.

Der Verkauf findet statt vom Montag, den 4. September bis Freitag, den 8. September und zwar für Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

Table with columns for days of the week (A-M, O-P, Q-R, S-Sy, St-Sz, T-Z) and times (vorm. 9-10 Uhr, nachm. 2 1/2-4 1/2, 5 1/2-7 1/2).

Dreitag nachmittags, den 8. September können diejenigen Einwohner, die aus besonderen Gründen vorher hierzu nicht in der Lage waren, gegen Abschritt 4 der Kolonialwarenkarte den ihnen zuhörenden Zucker, in den ihnen ausgewiesenen Verkaufsstellen, abholen.

Der Kundenschein und die Brotzusatzkarte sind den Verkäufern vorzulegen, damit sie feststellen können, ob der Käufer in der Verkaufsstelle überhaupt und während der betreffenden Tageszeit kaufberechtigt ist.

Wiesbaden, den 31. August 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung betreffend Zucker-Ausgabe.

Auf Grund der von der Reichszuckerstelle ergangenen Anordnungen über die Verteilung des Zuckers im alten Wirtschaftsjahr hat der Magistrat folgende Anordnung erlassen: Von der vom 22. September ab geltenden Zuckerkarte wird...

I. der letzte auf 1/2 Pfund lautende Abschritt, auf welchem der Buchstabe 'r' von dem über alle 3 Abschritte aufgedruckten Wort 'Zucker' aufgedruckt ist, für den Bezug von Zucker für unzulässig erklärt; dieser Abschritt wird aber für den Bezug von Zucker nach den geltenden Bestimmungen hiermit für zulässig erklärt;

II. der zweite Abschritt, auf welchem der Buchstabe 'k' aufgedruckt ist, für den Bezug von Zucker für unzulässig erklärt; Zucker kann auf diesen Abschritt gleichfalls nicht bezogen werden. Als Ersatz für die auf diesem Abschritt enthaltene Menge von 1/2 Pfund Zucker werden vom 4. September ab auf den Abschritt 4 der Kolonialwarenkarte 1/4 Pfund Zucker zu Einmachzucker auszugeben.

Die Zuckerkarten, die vom 22. August ab gelten, behalten ihre Gültigkeit bis zum 19. Oktober d. J. Wiesbaden, den 2. September 1916. Der Magistrat.



„Die schwarze Prinzessin“. Die schwarze Ananas-Erdbere aus Vierlanden. Aufsehenerregende Erdbeer-Neuheit. Der Familie des König Albert angehörend, die fruchtbarste Erdbeere der Weltzeit, hält, von aller Welt bewundert, einen Siegeszug durch die Länder, jedem Markt sich im Sturm erobernd. Die Pflanze macht bis 14 mit Riesenerträgen überladene Fruchtstängel. Ein Quartier von dreiviertel Morgen gab jeden Tag drei Zentner Erdbeeren, festfleischige, zuckersüße köstlich aromatische Früchte, zum Teil von einer Größe, dass man dreimal zubissen muss, ehe man sie bewältigt. Die schwarze Farbe, das lange Transporte und nasse Witterung anhaltende feste Fleisch, die ungeheure Fruchtbarkeit wird die „schwarze König Albert“ bald zur begehrtesten aller Erdbeersorten machen, besonders seitens der Marktgärtner, die Massenerträge, Transportfestigkeit, raschen Absatz von einer neuen Erdbeersorte verlangen. Wo auch die „schwarze Ananas“ auf dem Markte ausgestellt wurde, alles griff nur nach ihr und sie war überall sofort ausverkauft. - Die schwarze König Albert ist ein Findling, ein Findelkind; niemand weiss recht, wer ihre Eltern sind, sie war, wie vom Himmel gefallen, plötzlich da, diese schwarze Prinzessin, auf dem Felde der Vierländer Erdbeergärten, zu deren grösster Verwendung, und die Vierländer nahmen sich dieser Neugeborenen herzlichst an, hegten sie und pflegten sie, und man steht jetzt voll Verwunderung vor diesem schwarzen Königskinde, dieser schwarzen Ananas, die bald durch ihre enormen Erträge den ganzen Erdbeerbau beherrschen wird. - 12 Pflanzen M 1.75 - 25 Pflanzen M 3.-, 50 Pflanzen M 5.-, 100 Pflanzen M 9.-, 200 Pflanzen M 14.-, 1000 Pflanzen M 45.-. Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt, soweit, wie das beschränkte Pflanzenmaterial, da Neuheit, zulässig, Verbindlich ist dieses Angebot bis 15. Sept. Blumengärtnererei, Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Maj. den Deutschen Kaiser. Dieses Jahr sehr billig! Gemüse-Sämereien, Obstbäume, Rosen, Blumenzwiebeln. Hauptkatalog umsonst. Schwarze Stiefmütterchen, schwarze Malven, schwarze Barbatusnelken, alle in tiefstem Schwarz. Paket Samen 35 Pf., müssen jetzt ausgesät werden. Ferner müssen jetzt die 9 Wintergemüse ausgesät werden. Die 9 Wintergemüse, wenn jetzt ausgesät, füllen Herbst u. Winter Küche u. Keller mit Gemüse, versorgen Euch, wie aus einer unerschöpflichen Vorratskammer, die langen Wintermonate hindurch unausgesetzt mit Spinat, Rapunzelchen, Spiesherbststrüben, Winterkruuskohl, Wirsing, Rotkraut, Weisskraut, Petersilie, Schwarzwurzel, Kohlrabi, Radies, Rettich, Petersilienwurzel, Wintersalat, Spiesmöhren, Winterbeerenzwiebeln, ein Paket Saat 35 Pf., 10 Pakete M. 3.-, 20 Pakete M. 4.50, sie müssen jedoch jetzt ausgesät werden. R. M. 847